

# Frieden und Entwicklung

Jörn Grävingholt

- Frieden und Globalisierung, Frieden und internationale Institutionen, Frieden und Konflikttransformation, Frieden und Ressourcen, Sozialer Frieden, Frieden und Vereinte Nationen, Frieden und Wirtschaft

- 1 Einleitung
- 2 Der Zusammenhang von Frieden und Entwicklung
- 3 Friedensförderung und Entwicklungszusammenarbeit

---

## 1 Einleitung

Frieden und Entwicklung bilden heute ein festes Begriffspaar. Es findet sich in der Bezeichnung von Forschungsprogrammen internationaler Institute und postgraduierten Studiengängen ebenso wie in einschlägigen *flagship reports* multilateraler Organisationen und der Berufsbezeichnung von UN-Mitarbeitern.<sup>1</sup> In Deutschland gilt insbesondere der ehemalige Bundeskanzler Willy Brandt als Wegbereiter der Idee, Frieden und Entwicklung eng aufeinander zu beziehen und das eine nicht ohne das andere zu denken.<sup>2</sup> Mitte der 1980er Jahre, in der letzten Hochphase des Kalten Krieges, war die Betonung

- 
- 1 Eine kleine Auswahl: „*Peace and Development*“ ist einer von drei Forschungsschwerpunkten des Stockholm International Peace Research Institute; die University of Limerick bietet einen MA in *Peace and Development Studies* an; in Bradford heißt das entsprechende Programm *Peace, Conflict and Development Studies*; der gemeinsame UN- und Weltbank-Bericht „*Pathways for Peace*“ (United Nations und World Bank 2018) verwendet das Begriffspaar mehrfach als normative Zielbestimmung; UNDP und das Department of Political Affairs der Vereinten Nationen beschäftigen „*Peace and Development Advisors*“.
  - 2 Die Gründung der Stiftung Entwicklung und Frieden im Jahr 1986 ging ebenso auf die Initiative Brandts zurück wie 1990 die Einrichtung des Instituts für Entwicklung und Frieden an der Universität Duisburg.

eines Zusammenhangs zwischen (Unter-)Entwicklung und (Un-)Frieden keine politische Selbstverständlichkeit, auch wenn die Nord-Süd-Kommission unter Brandts Leitung Jahre zuvor den argumentativen Boden dafür bereitet hatte und ihr wiederum intensive Debatten über Unterentwicklung und strukturelle Gewalt in den 1970er Jahren vorausgegangen waren. Heute hingegen, drei bis vier Jahrzehnte später, hat die Verknüpfung von Frieden und Entwicklung den Stellenwert eines Mantras angenommen. „Ohne Frieden kann es keine nachhaltige Entwicklung geben und ohne nachhaltige Entwicklung keinen Frieden“, heißt es in der Präambel der Agenda 2030, die im September 2015 von der UN-Generalversammlung verabschiedet wurde (UN 2015). Und 2017 stand der entwicklungspolitische Bericht der Bundesregierung unter dem Titel „Entwicklungspolitik als Zukunfts- und Friedenspolitik“ (BMZ 2017).

Das zugrundeliegende Argument ist klar: Entwicklung schafft Bedingungen, die Frieden stabilisieren helfen. Umgekehrt bildet Frieden die Voraussetzung dafür, dass Entwicklung gelingen kann. Negativ gewendet folgt daraus ein Teufelskreis: Ausbleibende oder gar rückschreitende Entwicklung kann zur Friedensbedrohung werden, und wo Unfrieden herrscht, bleibt Entwicklung aus.

Doch der Zusammenhang zwischen Frieden und Entwicklung ist keineswegs über jeden Zweifel erhaben. Lothar Brock hat angemerkt, bei der Zuordnung von Entwicklung und Frieden handle es sich nicht um eine empirisch verifizierte Verbindung, „sondern um eine programmatische Verknüpfung, die davon ausgeht, dass Frieden und Entwicklung jeweils einen Eigenwert haben *und* sich wechselseitig verstärken“ (Brock 2018: 59, Hervorhebung im Original). Dennoch hat die empirische Erforschung des Zusammenhangs zwischen Frieden und Entwicklung seit der Jahrtausendwende erhebliche Fortschritte gemacht. Unbestritten ist etwa, dass im statistischen Durchschnitt das Bürgerkriegsrisiko eines Landes mit zunehmendem Wohlstand abnimmt. Andererseits ist Unterentwicklung für sich noch keine ausreichende Erklärung für Gewaltkonflikte. Ebenso garantiert Entwicklung noch keinen Frieden. Die Verbindung der beiden Konzepte ist komplexer. In gleicher Weise bedarf die Frage, ob externe Unterstützung helfen kann, den erhofften *circulus virtuosus* von Entwicklung und Frieden in Gang zu setzen, oder ob nicht Zielkonflikte im Wege stehen, einer differenzierten Betrachtung.

---

## 2 Der Zusammenhang von Frieden und Entwicklung

Die Bedeutung des Zusammenhangs zwischen Frieden und Entwicklung hängt zunächst von der Definition der Begriffe ab. Beide Konzepte waren über die vergangenen Jahrzehnte durch eine erhebliche Elastizität gekennzeichnet. Willy Brandt wird die Aussage zugeschrieben: „Entwicklung im weiteren Sinn ist ein anderes Wort für Frieden.“<sup>3</sup> In poli-

---

3 Webseite der Stiftung Entwicklung und Frieden: <https://www.sef-bonn.org/sef/geschichte.html>; Zugriff am 10.06.2018.